

Gesundheitsreport 2020:

"Zeitarbeit: Chance oder Risiko? Arbeitssituation und Gesundheit von Zeitarbeitern"

Als wir vor einem Jahr als Schwerpunktthema des Gesundheitsreports 2020 die Gesundheit von Zeitarbeitern festlegten, konnte keiner von uns ahnen, dass diese Beschäftigtengruppe zum Zeitpunkt der Veröffentlichung so eine besondere Rolle in der Arbeitswelt spielen würde. Aufgrund der Corona-Pandemie befinden wir uns gerade in einer der schwierigsten wirtschaftlichen Situationen der letzten Jahrzehnte. Durch den ökonomischen Einbruch sind viele Arbeitgeber gezwungen ihre Mitarbeiter in Kurzarbeit zu schicken oder gar ganz zu entlassen. Zeitarbeiter sind naturgemäß diejenigen, die dann als erstes gehen müssen.

Zeitarbeitsbranche hat sich gut entwickelt

Dabei hat sich die Zeitarbeitsbranche in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und ist zu einem festen Bestandteil des Arbeitsmarkts geworden. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahresdurchschnitt von Juli 2018 bis Juni 2019 881.000 Zeitarbeiter sozialversicherungspflichtig in Deutschland beschäftigt. Es wurden in den letzten Jahren viele gesetzliche Änderungen vorgenommen, um die Benachteiligung gegenüber Festangestellten auszugleichen. Beispielsweise das Anrecht auf gleiches Lohnniveau nach neun Monaten wie regulär Beschäftigte im Einsatzbetrieb, das sogenannte "Equal Pay".

Verstärkte Nachfrage nach Fachkräften: IT, Gesundheitswesen, Ingenieure

Auch hat sich das Image der Zeitarbeitsbranche gewandelt. Wo vor mehreren Jahren noch überwiegend Menschen mit geringer Qualifikation für Hilfstätigkeiten vermittelt wurden, werden jetzt verstärkt auch Fachkräfte mit höherer Qualifikation gesucht: zum Beispiel Ingenieure, Kranken- und Altenpfleger sowie Informatiker. So finden sich unter den Top 10 der Zeitarbeitsberufe, der bei der TK versicherten Zeitarbeiter auch Datenverarbeitungsfachleute, Ingenieure sowie mit stark zunehmender Tendenz auch Krankenpflegekräfte. Die klassischen Zeitarbeitsberufe im Lager- und Transportgewerbe sowie die Bürofachkräfte führen die Liste zwar nach wie vor an - aber mit abnehmender Tendenz.

Statement Dr. Jens Baas

Vorsitzender des Vorstands
der Techniker Krankenkasse



Wie geht es den Zeitarbeitern heute?

Bereits vor elf Jahren haben wir uns mit der Gesundheit der Menschen in der Zeitarbeitsbranche beschäftigt. Damals zeigte sich, dass Zeitarbeiter gesundheitlich wesentlich stärker belastet waren als regulär beschäftigte Arbeitnehmer. Die positiven Entwicklungen der letzten Jahre haben uns veranlasst nach elf Jahren zu schauen: Was hat sich seitdem verändert? Welchen Einfluss haben die mittlerweile verbesserten Rahmenbedingungen auf Arbeitszufriedenheit und Gesundheit der Zeitarbeiter? Was läuft gut? Und in welchen Bereichen müssen wir "nachschauben"?

Mehr Fehltage, mehr Arzneiverordnungen

Dazu haben wir den Report in zwei Teile gegliedert: Für den ersten Teil haben wir - ganz klassisch - die Krankschreibungen und Arzneimittelverordnungen der rund 72.000 bei der TK versicherten Zeitarbeitnehmer ausgewertet und mit denen von Nicht-Zeitarbeitnehmern verglichen. Dabei zeigte sich, dass Zeitarbeitnehmer auch heute noch gesundheitlich stärker belastet sind als andere Angestellte. Was vor allem daran liegt, dass Zeitarbeiter überwiegend in Produktionsberufen mit teilweise hohen körperlichen Anforderungen arbeiten. Vor allem die mitunter sehr anstrengenden Jobs wie zum Beispiel in Lager und Logistik fordern ihren Tribut. So waren Zeitarbeitnehmer 2019 im Schnitt 40 Prozent mehr krankgeschrieben als Nichtzeitarbeitnehmer. Doch selbst wenn man die berufsspezifischen Faktoren berücksichtigt, haben Zeitarbeitnehmer immer noch um 16 Prozent höhere Fehlzeiten als regulär Beschäftigte. Und auch psychisch scheinen Zeitarbeiter stärker belastet. Das zeigt sich nicht nur an der überdurchschnittlichen Anzahl von Fehltagen mit entsprechender Diagnose. Sie erhielten 2019 pro Kopf rund ein Viertel mehr Psychopharmaka verordnet als anderweitig Beschäftigte.

Befragung mit mehr als 1.400 TK-versicherten Zeitarbeitnehmern

Doch eine hohe Anzahl von Fehltagen oder eine verstärkte Verschreibungspraxis von Medikamenten erklären noch nicht das "Warum?". Daher haben wir den vorliegenden Report in einem zweiten Teil um eine wissenschaftliche Untersuchung zur aktuellen Arbeits- und Gesundheitssituation von Zeitarbeitern erweitert. Dazu befragte das Institut für Betriebliche

Statement Dr. Jens Baas

Vorsitzender des Vorstands
der Techniker Krankenkasse



Gesundheitsberatung (IFBG) im Herbst 2019 mehr als 1.400 bei der TK-versicherte Zeitarbeitnehmer zu den Bereichen Arbeitsinhalt, Arbeitsorganisation, soziale Beziehungen und Arbeitsumgebung und verglich diese mit den Antworten einer entsprechenden Gruppe von Nicht-Zeitarbeitnehmern aus 2019 und - als Längsschnitt - mit Antworten aus einer Befragung von TK-versicherten Zeitarbeitern aus 2008.

Zeitarbeiter heute zufriedener als vor elf Jahren

Die gute Nachricht ist: Die Befragung zeigt, dass es den Zeitarbeitern heute generell besser geht als noch vor ein paar Jahren. Sie schätzen die Abwechslung in ihrem Beruf, fühlen sich gut in die Arbeits- und Sozialstruktur des Leihbetriebs integriert und erfahren überwiegend Wertschätzung durch das kollegiale Umfeld. Andererseits sind sie nach wie vor noch vielen Belastungen ausgesetzt. Zu den Hauptbelastungsfaktoren gehören beispielsweise eine schlechte Arbeitshaltung, Lärm, lange Bildschirmarbeitszeit sowie lange Fahrzeiten zum Arbeitsplatz. Belastend wirken aber auch organisatorische und arbeitskulturelle Faktoren wie zum Beispiel fehlende Entwicklungsmöglichkeiten sowie mangelnder Meinungs austausch mit ihren Führungskräften und zu wenig Feedback von ihnen. Insgesamt ist die Arbeitszufriedenheit gestiegen, aber es gaben immer noch deutliche 44 Prozent der Befragten an, mit ihrer Arbeitssituation "kaum" oder "überhaupt nicht" zufrieden zu sein.

Das sind Stellschrauben an die wir ran müssen. Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist es jetzt wichtiger denn je, Zeitarbeiter zu stärken. Denn diese sind die Ersten, die von möglichen Entlassungswellen betroffen sein werden - oder es schon sind. Hier sind Zeitarbeitsfirmen, Leihbetriebe, aber auch wir Krankenkassen gefordert, nachhaltige Lösungen anzubieten, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Zeitarbeitern langfristig für den Arbeitsmarkt zu erhalten. Auch dazu möchten wir mit dem vorliegenden Report Impulse liefern.

Schulungen am Arbeitsplatz

Um die starke körperliche Belastung zu reduzieren und Unfälle zu vermeiden, bietet sich beispielsweise die sogenannte aufsuchende Betriebliche Gesundheitsförderung an (BGF). Dabei werden die Beschäftigten direkt an ihrem Arbeitsplatz in Ergonomie geschult, bzw. es werden ihnen korrekte Hebe- und Haltungstechniken vermittelt. So werden Arbeits- und Produktionsprozesse kaum gestört oder unterbrochen. Weiterhin gilt es, Zeitarbeitnehmer noch

Statement Dr. Jens Baas

Vorsitzender des Vorstands
der Techniker Krankenkasse



besser in die Unternehmen zu integrieren. Beispielsweise durch eine aktive Feedbackkultur seitens der Vorgesetzten, Einbeziehung in Personalentwicklungsstrategien sowie Förderung von internen Weiterbildungsmaßnahmen. All das dient nicht nur der Qualifikation der Betroffenen, sondern sorgt gleichzeitig für Wertschätzung und dient somit langfristig der körperlichen und psychischen Gesundheit.

Für Rückfragen:

Techniker Krankenkasse

Unternehmenskommunikation

Telefon 040 - 69 09 - 17 83

pressestelle@tk.de

Portal "Presse & Politik": www.tk.de/presse

Twitter: www.twitter.com/tk_presse

Blog: www.wirtechniker.tk.de